

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 36 (1949)
Heft: 6

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An diese müssen sich Eltern wie Behörden wenden können, um Auskunft über wichtige erziehungs- und heilerzieherische Fragen zu erhalten. Am Lehrer, an der Lehrerin wie am Pfarrgeistlichen sollen die Kinder, zumal alle irgendwie wertsinngemehrten Kinder wie auch die Waisenkinder, ihren unbedingten Anwalt finden. Darum sind Lehrer, Lehrerin wie Pfarrgeistliche die Erstberufenen auch, um am 16. Pädagogischen Kurs der Universität Fryburg in Luzern teilzunehmen. Das Thema des Kurses lautet: »Gegenwartsfragen der Heimerziehung: Erziehung, Erzieher und Erziehungsheim.«

Das Programm mit der großen Reihe von Referenten verrät einmal, daß wir Katholiken wirklich eine Elite von Fachleuten besitzen, um uns die schweren Fragen jeglicher Heimerziehung darlegen und lösen zu lassen. Schon diese erste Tatsache, daß wir mit den gewiegten katholischen Fachleuten der deutschen Schweiz in heimerzieherischen Fragen in den so wichtigen persönlichen Kontakt kommen und Verbindungen aufnehmen können, die so bedeutsam sind, wenn uns Fragen und Aufgaben gestellt werden, sollte jeden Pädagogen veranlassen, an diesem Kurs teilzunehmen, ganz oder wenigstens teilweise.

Jeder Tag ist einer besondern Fragenreihe gewidmet. Am Montag sprechen die Referenten über »Familie, Öffentlichkeit und Heimerziehung«, am Dienstag über den »Pädagogischen Akt im Erziehungsheim« wie z. B. Erziehungsplan, Autorität und Freiheit, Körper- und Arbeitserziehung und über die weibliche Erziehung. — Über den »Heimerzieher und seine Helfer« wie Lehrer, Arzt, Heilpädagoge wird am Mittwoch referiert. Bau-, Verwaltungs- und Rechtsfragen bilden das Tagungsthema am Donnerstag. Der Freitag ist der »Erziehung zum Schönen und Wahren« gewidmet, während der Samstag Ausblick in weitere Aufgaben gewährt.

Reiche Gelegenheit zum Diskutieren, zum Fragenstellen, aber auch zu Heimbesuchen und vor allem auch zur Entspannung und Unterhaltung ist geboten. Diese bedeutsame Gelegenheit sollte sich daher — nochmals sei es betont! — kein Lehrer, keine Lehrerin und kein Pfarrgeistlicher in den Gemeinden draußen entgehen lassen. Der Kurs ist von allgemeinem pädagogischem Interesse. Also auf Wiedersehen im Paulusheim in Luzern!

Nn

INTERNATSERZIEHUNG

Der kommende 16. Pädagogische Ferienkurs der Universität Fryburg in Luzern ist teilweise aus den Fryburger Gastvorlesungen von praktischen Internatpädagogen hervorgegangen. Die Internats-

erziehung im allgemeinen ist auch ein Hauptanliegen des Luzerner Kurses geblieben. So führt Universitätsprofessor Dr. Montalta in seinem einleitenden Referat in das Grundproblem der Funktion der Familie in der Erziehung ein und vergleicht damit die Funktion der ergänzend-ersetzenden Erziehungsgemeinschaft, um aus dieser Vergleichung der Funktionen die wesentlichen Erkenntnisse für eine richtige Internatserziehung zu gewinnen. Sr. Dr. J. Stäger vom Lehrerinnenseminar Ingenbühl spricht von den Forderungen des Elternhauses an die Internatserziehung. Ganz auf das Bildungsinternat (Mittelschule) bezieht sich das Referat »Erziehungs- und Bildungsplan« von Rektor Dr. Kunz. Ebenso Direktor Dormanns Vortrag über das entscheidende Problem aller Jugenderziehung »Autorität und Freiheit«. Für jedes Internat stellt sich die Frage nach der »Persönlichkeit des Erziehers«, wie sie Direktor Dr. Ostermayer beantwortet wird. Interessant wird es dann dabei sein, zu vernehmen, wie der Lehrer und Erzieher im Urteil der jungen Leute steht. Dr. Güglers Ausführungen über die Persönlichkeit des Heimseelsorgers und jene von Universitätsprofessor Dr. P. Emmenegger über die Tätigkeit des Heimseelsorgers werden fraglos eine solche Fülle von Aufgaben aufzeigen, daß es klar werden könnte, daß für solche Posten nur hiefür vorgebildete Priester in Frage kommen. Ob dabei auch das Problem sich stellt, daß nicht einfach jeder der geistlichen Professoren zur beliebigen Seelenführung geeignet ist, sondern daß hiefür jugend-psychologisch, vielleicht auch berufsberaterisch vorgebildete Herren für unsere Studenten mehr in Betracht kommen sollten? Jedenfalls wird der Kurs alle Lehrer und Erzieher an Internatsschulen und nicht bloß jene an Heimen in außerordentlicher Weise bereichern. Hier wird für Internatserzieher etwas von dem geleistet, was einst Universitätsprofessor Dr. Muschg von Basel vor einiger Zeit für alle Gymnasiallehrer gefordert hat: in einer Art von Exerzitia spiritualia, wie sie die Mönche kannten (sic!), sollten die Mittelschullehrer immer wieder auf ihre Bildungsaufgaben neu ausgerichtet werden! (Kurs im Paulusheim Luzern, vom 18. bis 23. Juli.)

Nn

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SOLOTHURN. Der neugewählte Solothurner Kantonsrat hatte in seiner ersten Session u. a. auch eine Ersatzwahl in den *Erziehungsrat* vorzunehmen. Alt Staatsarchivar Dr. J. Kälin, der während mehr als 30 Jahren als geschätztes Mitglied dem Erziehungsrat angehört hatte, verzichtete altershalber auf eine Wiederwahl. An seiner Stelle

wurde neu gewählt Bezirkslehrer Ignaz *Fürst*, der frühere Zentralpräsident des KLVs. und Ehrenpräsident des Solothurnischen Katholischen Erziehungsvereins. Wir danken dem zurückgetretenen Mitglied für die langjährige Wirksamkeit und wünschen dem neuen Erziehungsrat, unserem lieben Gesinnungsfreund Ignaz Fürst, zu dieser ehrenvollen Wahl von Herzen eine erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der solothurnischen Schulen. (Diesen Glückwünschen zur ehrenvollen Wahl schließen sich Leitender Ausschuß und Schriftleitung voll Freude an.)

Die Wahlen in den Kantonsrat brachten verschiedene Überraschungen mit sich. Ein verwerfliches und höchst demagogisches Flugblatt forderte die Bürger auf, keine Beamten und Lehrer mehr zu wählen. Dieser anonymen Aktion fielen einige Kollegen zum Opfer, u. a. auch unser Freund August *Kamber*, Lehrer in Niedererlinsbach. Er ist Mitglied des Zentralausschusses des Solothurnischen Lehrerbundes und des Vorstandes des Sol. Kath. Erziehungsvereins. Sein mannhaftes Wort galt etwas in der Volksparteifraktion und im Rate. Wir bedauern sein Ausscheiden, denn in bestimmten Fragen kann die Auffassung eines Pädagogen nur von Nutzen sein, auch in der gesetzgebenden Behörde. S.

SOLOTHURN. Die Gewerbeschule Solothurn stellt aus. Es war ein äußerst glücklicher Gedanke der Schulleitung und der Lehrerschaft, einmal der Bevölkerung in einer instruktiven Schau das mannigfache Schaffen einer gewerblichen Berufsschule vor Augen zu führen. Das tat Solothurn während zehn Tagen im städtischen Konzertsaal in einer prächtig aufgezogenen Ausstellung, die in erster Linie der tatkräftigen Werbung für das dringend benötigte neue Gewerbeschulhaus galt. Behörden, Direktion und Lehrerschaft stellten sich mit heller Begeisterung in den Dienst einer solchen zügigen »Reklame«. Anhand wohlüberlegter Ausschnitte aus den berufs- und geschäftskundlichen Fächern erhielten die zahlreichen Besucher aus der engern und weitem Umgebung einen vielseitigen Einblick in das Schaffen und Streben einer Gewerbeschule. Gerade in der solothurnischen Residenz bedarf es einer viel stärker betonten Hervorhebung des Gewerbeschulgedankens, weshalb wir diese aufschlußreiche Ausstellung lebhaft begrüßen.

Bei der feierlichen Eröffnung sprachen Malermeister Eduard Pfister als initiativer Präsident der Aufsichtskommission (er ist zugleich Kantonalpräsident des Solothurner Gewerbeverbandes), und Gewerbeschuldirektor Hans Widmer. Beim Rundgang gaben die Lehrkräfte die gewünschten Auskünfte über die Arbeit der einzelnen Fachgebiete. Selbst der auch nur oberflächliche Beobachter

einer solchen sorgfältig zusammengestellten Schau und eines solchen geschmackvollen Arrangements wird den Eindruck erhalten haben, daß an einer Gewerbeschule ernsthaft gearbeitet wird. Die Vielseitigkeit, bedingt durch die verschiedensten Berufe, setzt bei der Lehrerschaft eine ebenso gründliche Ausbildung wie ein ständiges wachsameres Verbundensein mit der Praxis voraus.

Wir zweifeln nicht daran, daß diese interessante und lehrreiche Ausstellung jedem Besucher einen wertvollen Einblick in die reichhaltige Arbeit einer Gewerbeschule vermittelt hat.

Es sei der Wunsch ausgesprochen, daß die Gewerbeschulen in Solothurn im besondern und im Kanton im allgemeinen die gebührende Unterstützung seitens der Behörden und des Volkes finden mögen, auch dann, wenn es gilt, über die kommende Gesetzesvorlage betreffend Subventionierung neuer Gewerbeschulhäuser zu entscheiden. Die *werktätige* Jugend hat ein wohlbegründetes Anrecht auf zeitgemäß ausgestattete Schulhäuser. Die Voraussetzungen zu einer weit im Ausland angesehenen Qualitätsarbeit werden auch in der Gewerbeschule gelegt. Möge es nie an der tatkräftigen Förderung des beruflichen Bildungswesens fehlen, weder bei den Behörden noch beim Volk, bei der Industrie und beim Gewerbe. — Der Gewerbeschule Solothurn gratulieren wir zu ihrem initiativen Vorgehen und zu dieser prächtigen Ausstellung, die allgemein rückhaltlos anerkannt und gewürdigt wurde. S.

GRAUBÜNDEN. Katholischer Schulverein. Unsere Freunde im Graubündischen berichten allzu bescheiden wenig über ihre Sektionstätigkeit. Dabei bestehen im Schulverein zehn Sektionen. Aber der Kantonalvorstand gibt jedes Jahr einen gedruckten Jahresbericht heraus, der die Sektionsberichte gesamthaft veröffentlicht. Im verflossenen Vereinsjahr besprachen die Jahresversammlungen meist die Bundesverfassung, aber auch andere Fragen wie Heilpädagogik, Vereinsziele und Schulgeschichte. Davos kämpft unter Schwierigkeiten für seine katholische Schule, die ein neues Schulgebäude haben sollte und — Mäzene. Aus dem Bericht des Kantonalpräsidenten, H. H. Dr. B. Simeon, Professor an der Kantonsschule Chur, über den Gesamtverein spricht wie immer ein feuriger Geist der Initiative und Zielstrebigkeit. Leistungen wie Mängel und Aufgaben der Sektionen werden klar aufgewiesen. Die Sektion Oberengadin bewies, was unternehmende Kraft möglich macht, indem sie innert Jahresfrist ihre Mitgliederzahl um 50 % erhöht hat. An Aufgaben schlägt der Bericht den Sektionen vor, nicht bloß Jahresversammlungen abzuhalten, sondern auch Schulsonntage, ferner Arbeitskreise für Lehrer einzu-

führen, Sektionsbibliotheken zu schaffen und Einkehrtage zu veranstalten. Ein eigener Exerzitienchef organisiert für die Sektionen Lehrerexerzitien und leistet hiemit eine der wichtigsten und schönsten Arbeiten von Kantonssektionen, wie sie augenblicklich nur Deutschfreiburg auch so vorzüglich durchführt. Die Abonnentenzahl der »Schweizer Schule« hat durch die ständigen Bemühungen des Kantonalpräsidenten den bisher höchsten Stand erreicht, wozu freudig gratuliert sei. Interessant ist die Feststellung des Kantonalpräsidenten, daß es auch hier immer wieder Lehrkräfte gibt, die ihre Erzieheraufgabe nur einseitig als rein methodisches Handwerk aufzufassen scheinen und dies in der Wahl ihrer Berufsschriften auch äußerlich beweisen. Von der erfolgreichen Jahresversammlung in Ilanz, über die weiterhin berichtet wird, hat die »Schweizer Schule« schon im letzten Jahrgang erzählt. Dies Jahr fand die Tagung in Disentis statt, über die der Bericht noch aussteht. Dem Kantonalverband Graubünden gehören laut Kassabericht 562 Mitglieder an. Mit dem Hinweis auf den Märtyrerkardinal Mindszenty und seinen Einsatz für die Schulfreiheit, zumal für die Freiheit der religiösen Schule, schließt der gehaltreiche Jahresbericht des Kantonalpräsidenten.

Der Katholische Schulverein Graubünden hat auch *Tote* zu beklagen. Den schwersten Vereinsverlust stellt unstreitig der unerwartete Hinschied des Vorstandsmitgliedes und Delegierten im Zentralkomitee, *H. H. Herrn Jakob Berther, Pfarrer in Rabius*, dar. Das Gedenken gilt einem Manne, »in dem kluger seelsorglicher Eifer, unermüdete initiative Kraft, feine Bildung und gewinnender Takt sich zu einer edlen und ganzen Priesterpersönlichkeit vereinigen«. Zwei besondere Aufgaben lagen ihm im Schulverein ob, die Leitung der Sektion Cadi und der Exerzitienbewegung. Als Vorsitzender der Sektion Cadi, die sowohl eine Kreis-konferenz wie eine Schulvereinssektion darstellt, verstand er es ausgezeichnet, die praktischen wie die ideellen Aufgaben zu erfüllen. Als Exerzitienchef veranlaßte er 1937—47 trotz des Krieges acht Kurse von Lehrerexerzitien, die von über 200 Teilnehmern besucht worden sind. Weitere Nachrufe sind drei Lehrkräften gewidmet, Herrn alt Lehrer Silvester Simeon von Lantsch, der mit 93 Jahren starb, einem idealen, sonnigen Menschen; dann *Herrn Sekundarlehrer Spinatsch von Savognin*, der in seiner ganz protestantischen Heimatgemeinde die Primarschule mit so viel Takt geführt hat, daß ihm noch nach 37jähriger Tätigkeit als Sekundarlehrer im Oberhalbstein seine frühern protestantischen Schüler und Behörden an sein Grab mit wärmster Liebe danken kamen: ein lebendiger

Beitrag zur Tatsache katholischer Toleranz bei aller Grundsätzlichkeit. Der letzte Nachruf gilt *Frl. Lehrerin Eugenia Motto in Mesocco*, die eine ausgezeichnete Methodikerin und eine überaus gütige Fürsorgerin war. Nn

MITTEILUNGEN

AMTLICHE MITTEILUNGEN DES ERZIEHUNGSDEPARTEMENTES DES KANTONS WALLIS

1. *Lehrerbildungskurs 1949.*

Wie bereits durch Rundschreiben bekannt gegeben wurde, wird der diesjährige Lehrerbildungskurs wiederum in Sitten durchgeführt, und zwar vom 16.—20. August. Es sind folgende Abteilungen vorgesehen: Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe, Gesamtschulen, Naturkunde, Wandtafelzeichnen, Gesang, Turnen, Unterricht an Kleinkinderschulen.

Sollte jemand aus Versehen die persönliche Einladung nicht erhalten haben, möge er sich trotzdem beim Erziehungsdepartement melden, sofern er am Kurse teilnehmen möchte.

2. *Neue Kolleginnen und Kollegen.*

Auf Ende Juni hat das Erziehungsdepartement folgenden Lehrkräften die Lehrermächtigung erteilt:

a) *Lehrerinnen*: Lager Ida, Sitten; Mathieu Yvonne, Leuk; Perren Berta, Zermatt; von Riedmatten Margrit, Münster; Ruppen Frieda, Saas-Grund; Schnyder Marie-Luise, Bratsch; Schnyder Lydia, Erschmatt; Venetz Marie, Brig; Sr. Brigitte Wehrle; Zenhäusern Noemie, Bürchen.

b) *Lehrer*: Andenmatten Hermann, Grächen; Furrer Anton, Bürchen; Fux Albert, Grächen; Imesch René, Bürchen; Imhasly Josef, Lax; Imoberdorf Baptist, Obergesteln; Lehner Alfred, Bürchen; Stoffel Richard, Visperterminen; Weiben Josef, Unterbäch; Wyß Meinrad, Unterbäch.

3. *Freie Stellen.*

Es ist vorläufig ganz ausgeschlossen, das Lehrpersonal hierüber zu orientieren, denn die Ernennungen treffen erst gegen Mitte August bei uns ein. Die Plazierung stellenloser Lehrerinnen dürfte ohne große Schwierigkeiten vor sich gehen. Für die Lehrer wird es jedoch weniger leicht sein.

4. *Sprachlehre.*

Die neue Sprachlehre liegt nun für die Mittel- und Oberstufe im Entwurf vor und ist in den Händen einer Spezialkommission. Wer sich für das Werk interessiert, möge sich bis zum 25. ds. Mts. bei uns melden. Wir sind gerne bereit, Interessenten die Arbeit zur Ansicht vorzulegen.

Sitten, den 4. Juli 1949.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:
C. Pitteloud.